



Bibliographische Daten

Titel: Verwaltungsbericht der Stadt Nürnberg für das Jahr 1925/26 (1. April 1925 bis 31. März 1926)
Signatur: Amb. 4. 637(1925/26)

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Übungsstätten. Die Deutschherrnwiese wurde im Rahmen der Notstandsarbeiten zu einem großen Kinderspielfeld ausgebaut und auch ein kleines Jugendstadion mit 15000 zum Teil terrassenförmig angeordneten Zuschauerplätzen errichtet. Der Bau eines auf diesem Spielfeld sehr notwendigen Schwimmbeckens mußte zurückgestellt werden, da die Genehmigung des Straßen- und Flußbauamtes noch nicht erwirkt werden konnte. Am Nordhange des Schmausenbuchs wurde eine neuzeitliche 280 m lange Rodelbahn errichtet, die sich eines überaus starken Besuches erfreute.

Aufklärungsarbeit. Bei den zahlreichen Lehrkursen des Stadtamtes für Leibesübungen konnte wegen Raummangels wieder nur ein Bruchteil der Anmeldungen berücksichtigt werden, obgleich jeder Kursus mit einer Überzahl durchgeführt wurde. Die Aufklärungsarbeit erstreckte sich in erster Linie auf die Vereine der Schwerathletik, deren bisherige Trainingsmethoden zum Teil geradezu als gesundheitsgefährlich angesprochen werden mußten. Außer zwei Fortbildungskursen für Schwimmlehrer wurden in diesem Jahre auch Anfängerkurse für Lehrer und Lehrerinnen eingerichtet, die überhaupt des Schwimmens noch nicht kundig waren.

Sportausstellung. Auf der allgemeinen Sportausstellung im April 1925 wurden das einzigartige psychologische Anschauungsmaterial des Amtes, sowie für das Volksschulturnen geschaffene Einrichtungen in Abbildungen, Modellen usw. zur Schau gestellt. Das Stadtamt für Leibesübungen wurde hierfür mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

6. Städtische Desinfektionsanstalt.

Betrieb. Im Berichtsjahre wurden in 5648 Fällen Desinfektionen vorgenommen. Davon wurden 4107 Fälle in der Anstalt, 1541 Fälle in den Wohnungen behandelt. Die fortlaufende Desinfektion wurde in 444 Fällen angeordnet und deren vorschriftsmäßige Ausführung überwacht. Wegen Vorhandensein von Ungeziefer wurden 405 Wohnungen einer Untersuchung unterzogen. In der Entlausungsanlage wurden 1207 Personen behandelt.

Einrichtung. Am 16. November 1925 wurde ein Kraftwagen mit Luftbereifung, als Ersatz für einen unbrauchbar gewordenen Wagen in Betrieb genommen.

Gebühren. Durch Stadtratsbeschluß vom 23. April 1925 wurde die Gebührenpflicht für polizeilich angeordnete Schlußdesinfektionen aufgehoben und genehmigt, daß alle Schlußdesinfektionen bei übertragbaren Krankheiten nunmehr gebührenfrei ausgeführt werden. Im Übrigen konnten die am 1. April 1925 neu festgesetzten Gebühren im Laufe des Jahres unverändert belassen werden.

7. Städtische Grubenentleerung.

Betrieb. Der Unfall an Fäkalien war im Berichtsjahr ziemlich groß. Es mußten insgesamt 66646 Tonnenfuhren zu je 1200 Liter beseitigt werden. Für die Verwertung dieser Fäkalienmengen zu landwirtschaftlichen Zwecken war dieses Jahr günstiger als die Vorjahre. Die Landwirte, welche in den Vorjahren infolge der nassen Witterung vielfach ihre Felder nur mit Kunstdünger behandelt hatten, kamen zum großen Teil wieder auf die Fäkaliendüngung zurück, sodaß die Anstalt in der Bedarfszeit leider nicht in der Lage war, die Landwirte nach Wunsch zu bedienen.

Von den Fäkalienverladestellen St. Leonhard und Nürnberg-Ostbahnhof wurden zusammen 2085 Eisenbahnwagenladungen = 16680 Tonnenfuhren Fäkalien verschickt; außerdem konnten zu den Fäkalienfahrsammelgruben Stein und Schnepfenreuth zusammen 10021 Tonnenfuhren zu je 1200 Liter gefahren werden. Die gelegentlichen Fäkalienzufuhren mittels Automobil auf Bestellung an Kleingärtner und Landwirte betragen insgesamt 19800 Tonnenfuhren. Durch die Röhrenbacher Landwirte wurden mit den eigenen Gespannen 674 Tonnenfuhren selbst